



© claudenakagawa/shutterstock.com



Werkbuch

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Ergänzung zum QM-Modell Elementarbildung für Kindertageseinrichtungen (QEK)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Grundsätze und Ziele von BNE	3
3. BNE im Qualitätsmanagementmodell Elementarbildung für Kindertagesstätten (QEK)	4
4. Die Kita als Lernort für BNE.....	5
5. Die Leitidee von BNE für die pädagogische Praxis der Kita.....	6
6. Bildungs- und Lernanlässe für BNE	7
7. BNE in der Kita starten.....	9
7.1. Einbindung von BNE in die Qualitätsinstrumente des Qualitätsmanagements.....	10
7.2. Anforderungen, Verständnis und Umsetzung der BNE Standards	10

1. Einleitung

Das Werkbuch BNE, das an die Qualitätsentwicklung der Elementarbildung für Kindertageseinrichtungen (QEK) anknüpft und in diese die Orientierung und Ausrichtung an einer nachhaltigen Entwicklung einbezieht, will Verantwortlichen und Mitarbeitenden in Kindertageseinrichtungen (Kitas) eine Hilfestellung geben, um BNE in ihrem Verantwortungsbereich als wichtiges Handlungsfeld zu stärken und zu entwickeln.

Für den Erwerb eines zusätzlichen BNE-Gütesiegels ist es erforderlich, im Rahmen eines Zertifizierungsverfahrens nach dem QM-Modell QEK auch die Umsetzung der ergänzenden BNE-Standards in der Kita nachzuweisen.

In dem Werkbuch BNE finden Sie Erläuterungen zum Bildungsverständnis, zu Grundsätzen und Zielen von BNE, Bezüge zur pädagogischen Praxis und vielfältige Lern- und Bildungsanlässe für BNE.

Es folgen Hinweise zur Erhebung bereits vorhandener konkreter Umsetzungen von BNE in der Kita, Hinweise zu den BNE-spezifischen Standards und der Einbindung von BNE in das bereits eingeführte QM-Modell QEK.

Auf dieser Grundlage können Sie dann gemeinsam überlegen, welche Themen und Handlungsfelder in Ihrer Kita als besonders wichtig erachtet und in machbare Vorhaben und ein realistisches Handlungsprogramm umgesetzt werden können.

2. Grundsätze und Ziele von BNE

BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) ist ein ganzheitliches pädagogisches Konzept, das zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigen soll. BNE zielt darauf ab, einen Beitrag dazu zu leisten, dass Menschen hier und anderswo in der Welt, heute und in Zukunft friedfertiger und gerechter zusammenleben und dass unsere natürlichen Lebensgrundlagen geschützt und erhalten werden können. Dies betrifft nicht nur die Bereiche von Natur- und Umweltschutz, sondern umfasst auch die Gestaltung des Zusammenlebens der Menschen auf der Welt. Nicht zuletzt geht es um die Unterstützung und Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in der eigenen Lebenswelt und in der Gesellschaft. Dazu muss sich vieles ändern, um unsere Erde und unsere Umwelt nicht noch mehr und möglicherweise unumkehrbar zu schädigen.

Dies erfordert einen kritischen Blick auf nicht-nachhaltige Entwicklungen in vielen Bereichen unseres Lebens.

Dazu gehören beispielsweise die Art des Wirtschaftens, die Art, wie wir Landwirtschaft betreiben und Nahrungsmittel herstellen, der Verkehr, die Verschmutzung der Luft, der Flüsse und der Ozeane, der Rückgang der Artenvielfalt bei Tieren und Pflanzen, die Ernährung und der Lebensstil vor allem in den Industrieländern sowie die verheerenden Auswirkungen des Klimawandels. Aber auch, wie wir unser Zusammenleben gestalten, Geschlechtergerechtigkeit üben, partizipativ demokratische Prozesse gestalten oder mit Hunger und der Unterernährung von Menschen umgehen.

Dies alles zeigt, dass ein grundlegendes Umdenken unabdingbar wird. Die Weltgemeinschaft der Vereinten Nationen spricht von einer notwendigen "Transformation unserer Welt", d.h. von notwendigen Veränderungen, an denen sich viele Menschen, Einzelne und Gruppen, Institutionen, Städte und Länder beteiligen müssen, wenn dies gelingen soll.

Die Agenda 2030 hat mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals/SDGs) und den entsprechenden Zielvorgaben, auf die sich alle Länder verständigt haben, einen Rahmen und gleichzeitig Handlungsfelder beschrieben, in denen Bildung für nachhaltige Entwicklung konkret werden kann.



Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) Agenda 2030, S. 15 f

Auch Kindertageseinrichtungen können wertvolle Lernorte für BNE werden, wenn alle Beteiligten einen verantwortlichen Umgang mit Menschen, Tieren, Natur und Lebensgütern einüben und damit Grundlagen für eine nachhaltige Lebensweise stärken.

Kitas können die Idee einer nachhaltigen Entwicklung in ihr Konzept und in ihre Praxis alltagsnah einbinden und dabei viele Tätigkeitsfelder ihrer Organisation mit in den Blick nehmen. So können sie nach und nach „Gestaltungskompetenz“ im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern und damit nicht nur einen bedeutenden gesellschaftlichen Beitrag leisten, sondern gleichzeitig die Qualitätsentwicklung der Einrichtung selbst voranbringen.

3. BNE im Qualitätsmanagementmodell Elementarbildung für Kindertagesstätten (QEK)

Für den Erwerb eines Gütesiegels QEK nach Gütesiegelverbund Weiterbildung ist es wichtig, Qualität systematisch zu entwickeln und die Vorgaben (Standards) in den entsprechenden vier Qualitätsbereichen des QM-Modells in der Kita umzusetzen. Dazu gehören „das Bildungsangebot und der Erziehungs- und Bildungsprozess“, „die Qualifikation und Professionalität des pädagogischen Personals“, „der Schutz von Nutzer*innen und Adressat*innen (Eltern und Kinder)“ und „die Organisation“.

Für diejenigen Kitas, die zusätzlich ein BNE-Gütesiegel erlangen wollen, ist es notwendig, die für QEK-BNE ergänzenden Standards im QM-Modell zu erfüllen und umzusetzen.

Innerhalb des Zertifizierungsverfahrens muss von der Kita die „Checkliste Systemüberprüfung QEK“ erstellt werden, die Umsetzung der Standards beschrieben sowie auf mögliche Nachweise (Dokumente) hingewiesen werden.

In der „Checkliste Systemüberprüfung QEK inkl. der Spezifikation BNE“ sind die ergänzenden BNE-Standards integriert, sodass die Kita dazu entsprechend ausführen kann, wie sie auch diese Standards in der Praxis umsetzt.

Da BNE ein ganzheitlicher Bildungsansatz ist, beziehen sich die Aktivitäten der Kita insbesondere auf:

- Die Einbeziehung von Grundsätzen und Wertvorstellungen von BNE in das Selbstverständnis
- Die BNE-Bezüge in pädagogischer Konzeption und Praxis des Erziehungs- und Bildungsprozesses
- Die Qualifizierung und Fortbildung der pädagogischen Mitarbeitenden
- Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Organisation der Infrastruktur (zum Beispiel Einkauf umweltverträglicher Materialien, Verwendung nachhaltiger, saisonaler und regionaler Produkte, schonender und sparsamer Umgang mit Ressourcen)
- Die Auswertung der unterschiedlichen BNE-Aktivitäten (Bildungs- und Erziehungsarbeit, Organisation und Bewirtschaftung der Infrastruktur)

Die Kommunikation der Bedeutung und Praxis von BNE nach innen und außen, die Leitung und die Mitarbeitenden, ihr Selbstverständnis, ihre Haltungen und ihr Handeln spielen für die Umsetzung von BNE eine große Rolle.

Für Kitas in Trägerschaft hat der Träger die Gesamtverantwortung für die Profilierung von BNE, da die konzeptionelle Verantwortung und der wirtschaftliche Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen in seinen Händen liegen.

Durch Kooperation, Austausch und Vernetzung mit anderen BNE-Akteuren kann die Kita (bzw. der jeweilige Kita-Verbund/die Matrix) zeigen, dass sie (bzw. er) in der Kommune oder der Region als relevanter BNE-Akteur wahrgenommen werden kann.

4. Die Kita als Lernort für BNE

Die Kita als Lernort für BNE zu begreifen, ist eine Herausforderung und nimmt die Kita als Ganzes in den Blick (gesamtinstitutioneller Ansatz) mit allen Beteiligten und den am Bildungsauftrag Mitwirkenden.

Die Mitarbeitenden haben hier für die Qualität der Einrichtung und für die Erziehungs- und Bildungsarbeit eine besondere Bedeutung. Für die Kinder sind sie neben den Eltern/Großeltern wichtige weitere erwachsene Bezugspersonen und Vorbilder.

Um die BNE-Arbeit in der Kita mit Leben zu füllen sind praxisnahe Fortbildungen unverzichtbar. Dazu gehören aber auch die Auseinandersetzung der Mitarbeitenden mit der eigenen Rolle als Vorbild und der eigenen Haltung bezüglich eines verantwortlichen Umgangs mit den Inhalten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im oben beschriebenen Sinn.

Leitungskräfte aus der Kita und der verantwortlichen Einrichtung können hier wichtige Impulse geben für die nachhaltige Ausrichtung der Kita.

Der transparenten Information und Kommunikation auch mit den Eltern kommt dabei eine große Rolle zu. Sie können diesen Prozess vielfältig unterstützen und sollten zur Mitarbeit eingeladen werden, die BNE-Arbeit zu begleiten.

Vernetzungen und Kontakte oder Kooperationen mit verschiedenen Berufsgruppen (zum Beispiel Imker*innen, Förster*innen, Gärtner*innen, Landwirt*innen) oder Umweltorganisationen mit engem Bezug zu Fragen der Nachhaltigkeit können aus ihren Erfahrungen berichten und die Arbeit bereichern, wenn man die Kita als Lernort im Sozialraum des Gemeinwesens gestalten will.

5. Die Leitidee von BNE für die pädagogische Praxis der Kita

BNE ist kein zusätzliches Angebot, sondern eher eine Erweiterung der pädagogischen Praxis in der Kita. Die Sichtweise auf das eigene Handeln wird vielmehr neu akzentuiert. Der Blick für die Einbeziehung von vielfältigen Nachhaltigkeitsaspekten in das alltägliche Handeln wird geschärft. Schritt für Schritt kann BNE so gestärkt und in der Kita entwickelt werden.

Dabei ist zu bedenken, dass BNE mehr ist als Umweltbildung/Umwelterziehung. BNE zeigt auf, dass eine nachhaltige Entwicklung nur erreicht werden kann, wenn sie in einen weiten Horizont gestellt wird und auch Zusammenhänge und Verflechtungen von Umweltaspekten mit der Art des Wirtschaftens, mit sozialen und kulturellen Aspekten (zum Beispiel auch einer nachhaltigen Lebensweise) entdeckt werden können.

Ansätze davon lassen sich sicher schnell auch in der Kita finden, wenn der Blick auf Nachhaltigkeit in den verschiedenen Handlungsbereichen gerichtet wird.

Für das gemeinsame Lernen kann am erlebten Alltag und an der Neugier von Kindern angeknüpft werden. Sie wollen die Welt entdecken, erforschen, sie begreifen und verstehen und ihren Platz in einer Gruppe finden. Häufig stellen sie Fragen zu den Bereichen Natur, Umwelt oder auch zu einem Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen oder mit unterschiedlicher Religion. Diese betreffen oft das direkte Umfeld der Kinder und lassen sich auch im Lebensalltag erschließen.

Die Orientierung an den Leitgedanken einer nachhaltigen Entwicklung erfordert nicht nur einen geschärften Blick auf problematische und Schäden verursachende Entwicklungen und deren Auswirkungen, sondern auch das Suchen von anderen Möglichkeiten und nach Alternativen im Denken, Tun und Verhalten.

Bei den Kindern geht es nicht nur darum, die Wahrnehmung zu schulen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern, sondern auch um die Entwicklung von Sensibilität und Empathie (Einfühlungsvermögen) sowie die Entwicklung eines respektvollen Verhaltens und eines achtsamen Umgangs mit der Natur, den Mitmenschen, den Tieren und Gebrauchsgütern.

Es werden somit Grundlagen für eine Werteorientierung (zum Beispiel Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung, religiöse und interkulturelle Toleranz) gelegt, die auch im späteren Leben prägend sein können.

Dies alles kann nur altersgemäß und kindgerecht erfolgen. In arrangierten Lernprozessen kann dabei vieles praxisnah und gemeinsam ausprobiert und eingeübt sowie das Handeln und das Mitgestalten erlebt werden.

Für die weitere persönliche Entwicklung ist die Erfahrung von Selbstwirksamkeit (ich kann etwas, du kannst etwas, wir können zusammen etwas erreichen) von großer Bedeutung.

6. Bildungs- und Lernanlässe für BNE

Im Lebensraum Kita und in ihrem Umfeld lassen sich eine Vielzahl von Bildungs- und Lernanlässen finden, die mit unterschiedlichen Aspekten von BNE in Verbindung zu bringen sind.

Diese könnten sich beispielhaft auf folgende Themenfelder beziehen:

- Wasser, Luft und Boden
- Natur und Artenvielfalt
- Länder und kulturelle Vielfalt
- Ressourcen schonen, Abfall und Recycling
- Ernährung und Landwirtschaft
- Energieverbrauch und Klima
- Konsum (Verbrauchsverhalten), Wirtschaften im Alltag
- Geschlechtergerechtigkeit im Alltag
- Partizipation und demokratische Beteiligung

Hier sind etwas größere Themenbereiche genannt, die gut unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten betrachtet werden können. Für Lernprozesse müssen sie noch in detaillierte Szenarien und konkrete Projekte umgesetzt werden.

Nach und nach lassen sich dann konkrete Themen durch Wahrnehmung, Beobachtung, Begreifen und Erkennen der Bedeutung erschließen und Schlussfolgerungen für das eigene Handeln und Verhalten ziehen.

In der Regel tauchen in diesem Prozess des entdeckenden Lernens bereits eine Reihe von Fragen auf, bei denen man gemeinsam mit den Kindern nach Antworten suchen kann.

Beispiele:

- Warum sind die Bienen für die Erzeugung unserer Nahrungsmittel wichtig? Was können wir tun, um Bienen zu schützen?
- Warum sollten wir nicht unachtsam mit Lebensmitteln umgehen? Wie kommen Bananen, Kaffee und Kakao aus anderen Ländern zu uns?
- Was passiert mit den Abfällen in Natur und Umwelt? Warum sollte man Abfälle trennen?
- Wie können wir Dinge und Produkte einkaufen und nutzen, die unsere Umwelt am wenigsten schädigen?
- Warum ist der Wald für Tiere, Menschen und Klima wichtig?
- Warum ist reine Luft in den Städten besonders wichtig?
- Warum kann Plastik für die Umwelt, Tiere und Menschen schädlich sein? Wie können wir das ändern?
- Warum gelangen in der Landwirtschaft so viele Schadstoffe und Gifte in die Böden und Pflanzen?
- Was benötigen Jung und Alt, um gut zusammen leben zu können?
- Was können wir von anderen Kulturen und Religionen lernen?

Die mögliche Anzahl von Zugängen zu BNE-Lernprozessen ist groß. Hier sollte die Kita sich darauf konzentrieren, was in ihrem Arbeitszusammenhang möglich ist und was zu ihrem Profil und ihren Interessen am besten passt. Dabei könnte überlegt werden, wie nachhaltiges Handeln auch schon mit den Kindern ausprobiert und gegebenenfalls dauerhaft in den Kita-Alltag integriert werden kann.

Sie können beispielsweise beim Händewaschen oder anderweitiger Nutzung von Wasser erfahren, welche Bedeutung Wasser überall auf der Welt für die Menschen hat und dass Kinder in anderen Ländern oft an Wassermangel leiden oder es verschmutzt ist und Krankheiten hervorruft.

An dieser Stelle wollen wir an dem Thema „Wasser“ etwas näher erläutern, wie man in einem Lernprozess BNE-Bezüge und wichtige Zusammenhänge schrittweise herausarbeiten und entwickeln kann.

Verbreitet und bekannt sind etwa kleinere Projekte, in denen Wasseruntersuchungen vorgenommen werden und aus denen dann die Güte und Qualität des Wassers bestimmt wird.

Möglicherweise lässt sich damit feststellen, dass sich Schadstoffe im Wasser befinden und dieses verschmutzt und versauert ist, sodass Fische und andere Kleinlebewesen dort nicht mehr überleben können. Der Blick auf das „Ökosystem Wasser“ beschränkt sich hier, wenn man dabei stehen bleibt, auf den **ökologischen Aspekt**. Dies allein greift aus der Sicht von BNE allerdings zu kurz.

Bei den feststellbaren Belastungen und Verschmutzungen des Wassers stellt sich nämlich auch die Frage der Auswirkungen auf die Menschen, besonders wenn das Grundwasser durch Schadstoffe wie Nitrat oder andere Chemikalien betroffen ist. Hier würde dann der **Aspekt des Sozialen** unter dem Stichwort Gesundheit angesprochen.

Darüber hinaus zeigen sich immer mehr die Auswirkungen der Klimaerwärmung auf die nutzbaren Wasservorräte, ihre regionale Verteilung und Verfügbarkeit.

Der Klimawandel kann unter anderem dazu führen, dass Böden austrocknen und Pflanzen, die wichtig für die Sicherung der Ernährung sind, nicht mehr richtig wachsen und gedeihen, wenn sie zu wenig Wasser bekommen.

Wasserknappheit kann zu einem der dringenden Nachhaltigkeitsprobleme werden und in einigen Ländern insbesondere des globalen Südens sogar zu Missernten und zu Hungersnöten führen. In der Landwirtschaft wird es dann immer schwieriger, genügend Nahrungsmittel herzustellen, um möglichst alle Menschen zu versorgen. Man sieht daran auch, von welcher Bedeutung **die wirtschaftlichen Aspekte** sind, die in einer Gesamtbetrachtung ebenso zu berücksichtigen wären.

Ein mehrperspektivisch angelegter Lernprozess ermöglicht die grundlegende Erkenntnis, dass Wasser ein kostbares „Gut“ und lebenswichtig für uns alle ist und dass wir durch einen achtsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen und durch unser eigenes Verhalten ein wenig zu einem verantwortungsvollen nachhaltigen Handeln beitragen können.

Als weitere Möglichkeiten für ein nachhaltiges Handeln in der Kita kommen zum Beispiel infrage:

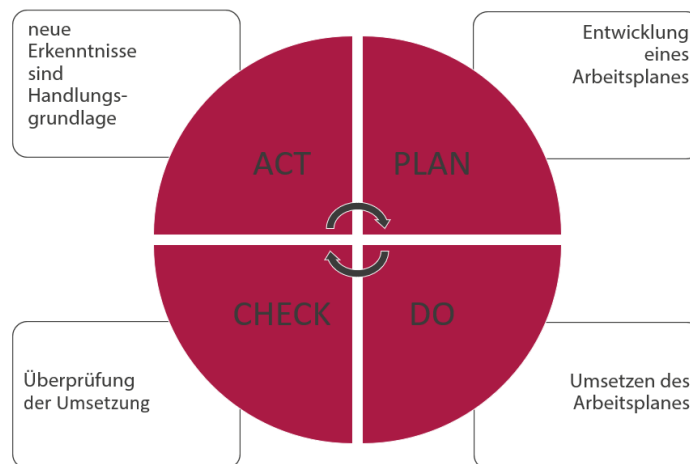
- Das Anlegen und die Pflege eines Gemüsebeets oder eines Kräutergartens
- Die Abfallvermeidung und Abfalltrennung (Bio-, Papier-, Kunststoff/Plastik- und Restmüll)
- Bau eines Insekten- oder Bienenhotels, von Nistkästen oder Anlegen einer Blumenwiese
- Einkauf und Verwendung von möglichst verpackungsarmen Produkten mit kurzen Transportwegen
- Einkauf von saisonalen, regionalen und umweltschonend erzeugten Nahrungsmitteln
- Einsatz und Nutzung von ökologisch unbedenklichen und möglichst recyclebaren Materialien und Verbrauchsgütern (für die Bereiche Hygiene, Reinigung, Büro, Bastel- und Spielbedarf etc.)
- Reduzierung von Energie- und Wasserverbrauch

- In geregelten Abständen stattfindende Exkursionen zu anderen Lernorten wie zum Beispiel Umweltzentren, Öko-Stationen, Bio-Bauernhöfen, Hofläden, Walderkundungen, interkulturellen Einrichtungen oder Einrichtungen von Religionsgemeinschaften

7. BNE in der Kita starten

Für den Start mit BNE muss jede Kita nach Abstimmung mit ihrem Träger ihren eigenen Weg finden. Wichtig ist es jedoch, sich zunächst einen Überblick zu verschaffen, wo die Kita zum Thema BNE und Nachhaltigkeit aktuell steht, wo BNE möglicherweise bereits vorkommt oder vielleicht in Ansätzen zu erkennen ist.

Die Ergebnisse der Erhebung des **IST-Standes zu BNE** bilden dann die Grundlage für die Entwicklung weiterer Aktivitäten.



In einem „Qualitätskreis“ lassen sich die Schritte für eine Qualitätsentwicklung und eine kontinuierliche Verbesserung systematisch, aber auch anschaulich wie folgt darstellen:

- **Bestandsaufnahme** in Handlungsbereichen wie Bildung und Erziehung, Qualifizierung und Fortbildung, nachhaltige Bewirtschaftung, nachhaltige Gestaltung des Außengeländes etc. - Wo stehen wir?
- Künftige Aktivitäten **planen** und Ziele festlegen - Was wollen wir erreichen?
- Durchführung und **Umsetzung** von konkreten Aktivitäten und Maßnahmen - Wer macht was wie, wann und wo?
- **Überprüfung** und Auswertung der Ergebnisse - was haben wir erreicht
- Mit welchen neuen Ideen oder Vorhaben können wir weitere Entwicklungsschritte machen oder **Aktivitäten** überlegen?

7.1. Einbindung von BNE in die Qualitätsinstrumente des Qualitätsmanagements

Für die Praxis ist es sinnvoll, BNE in das bestehende Qualitätsmanagement der Kita einzubeziehen. Dies bedeutet auch, die bereits angewandten Qualitätsinstrumente zu nutzen.

Es führt nicht nur zur Arbeitserleichterung, sondern verdeutlicht, dass BNE voll in die Kita und deren Abläufe integriert ist. Es ist sinnvoll, dass BNE insbesondere bei folgenden Instrumenten vorkommt und berücksichtigt wird:

- Verbesserungs- und Beschwerdemanagement
- Interne Audits
- Management-Review
- Berichtswesen
- QM-Handbuch

7.2. Anforderungen, Verständnis und Umsetzung der BNE Standards

1.2a	Die Konzeption berücksichtigt die Bildung nachhaltiger Entwicklung.
------	---

Die Art und Weise, wie ein Konzept beschrieben wird, liegt in der Verantwortung von Trägerschaft und Kita. In der Regel werden dort Ausführungen über Ziele und Auftrag der Einrichtung gemacht und auch noch die verschiedenen pädagogischen Aufgabenfelder (zum Beispiel Gesundheitserziehung, Spracherziehung, Werteorientierung und/oder religiöse Bildung etc.) genannt.

Darüber hinaus gibt es häufig ergänzende Konzeptpapiere für die einzelnen gesonderten Aufgabenfelder/pädagogischen Teilbereiche (zum Beispiel kulturelle oder interkulturelle Erziehung), die zur praxisbezogenen Orientierung des pädagogischen Handelns dienen.

Für BNE wäre das ebenfalls sinnvoll. Zum Beispiel könnten darin Aussagen zu Themen, Inhalten und Handlungsfeldern gemacht werden, denen sich die Kita besonders widmen will.

1.4a	- wie Bildung nachhaltiger Entwicklung umgesetzt wird.
------	--

Die Einrichtung hat die zur Realisierung der pädagogischen Prozesse/Bildungsprozesse notwendigen Schlüsselprozesse definiert. Es muss für BNE mindestens die o.g. folgende Ausführung vorkommen.

Hier kann die Kita zum Beispiel erläutern, welche Lernanlässe für BNE genutzt werden, auf welche Themen und Inhalte sich das Lernen bezieht, wie der Lernprozess gestaltet werden kann, wie Wahrnehmen und Entdecken gefördert, Verhalten eingeübt und kleine Handlungsschritte ausprobiert werden können (ein achtsamer Umgang mit Tieren und Materialien, gegebenenfalls Mithilfe bei der Pflege eines Kräutergartens o.Ä.).

Wichtig könnte auch die Frage sein, wer zuständig ist und sich darum kümmert, wer mitwirken sollte, ob auch andere Lernorte (z.B. Wald oder Zoo bei Exkursionen) einbezogen werden sollen.

1.17a	Die Auswertung der pädagogischen BNE- Bildungsarbeit wird systematisch und in geregelten Abständen vorgenommen.
-------	---

Die Kita sollte sich Gedanken machen, wie sie die BNE-Bildungsarbeit auswertet. Durch eine Auswertung erhält die Kita wichtige Informationen über die Ergebnisse der eigenen Arbeit. Man kann einen Blick darauf werfen, wie die Arbeit gelaufen ist, was gelungen oder nicht so gut gelungen ist, was man vielleicht verändern sollte.

Dass die Auswertung systematisch erfolgen soll heißt auch, dass sie sorgfältig zu planen ist. Es muss festgelegt werden, was besonders in den Blick genommen werden soll, wer für die Vorbereitung zuständig ist, ob geeignete Fragen eine Hilfestellung bieten können, um zu Ergebnissen zu gelangen. Es ist zu klären, wer die Informationen zusammenstellt und für eine Beratung im Team aufbereitet und nach welchem Zeitraum bzw. zu welchem Zeitpunkt eine Auswertung jeweils erfolgen soll.

2.3a	BNE-bezogene Qualifikationen oder Kompetenzen des betreffenden hauptberuflichen pädagogischen Personals sind nachweisbar.
------	---

Qualifikationen werden in der Regel durch Zertifikate nachgewiesen. Kompetenzen bedeuten in diesem Zusammenhang eher, dass Mitarbeitende über grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen sollten, mit dem Thema BNE in der Praxis umgehen zu können. Diese Kompetenzen können sie sich zum Beispiel durch Mitarbeit in Umweltorganisationen, in BNE-Projekten oder durch Fortbildungen erworben haben.

Für den Nachweis bedarf es dann einer Bestätigung wie zum Beispiel Teilnahmebescheinigungen, Protokolle von Mitarbeitendengesprächen, Referenzen, Zertifikate.

2.10a	Die Einrichtung stellt sicher und dokumentiert, dass die hauptberuflichen Mitarbeiter* innen für die Umsetzung der BNE qualifiziert bzw. fortgebildet sind.
-------	---

Um die Aufgaben angemessen und sachgerecht wahrnehmen zu können, die für die Umsetzung von BNE erforderlich sind, bedarf es einer entsprechenden Vorbereitung und Qualifizierung von Mitarbeitenden.

Träger und in deren Auftrag oft auch die Kita-Leitungen tragen die Verantwortung dafür, dieses entsprechend zu ermöglichen bzw. zu organisieren.

4.1a	Satzung, Leitbild oder Konzeptionen weisen Grundsätze und Wertvorstellungen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung aus.
------	---

Um das inhaltliche Profil, das Selbstverständnis, den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Einrichtung zu verdeutlichen, können verschiedene relevante Dokumente infrage kommen. Die jeweils dem Träger oder der Kita (bzw. der Matrix) zugeordnet werden können. Es bieten sich dazu also eine Reihe von Möglichkeiten.

Wichtig ist, dass darin BNE vorkommt. Bei den Formulierungen ist es sinnvoll, dass die Aussagen zu BNE zum bereits existierenden Sprachduktus der Einrichtung und der Dokumente passen.

Das Verständnis von Grundsätzen bezieht sich dabei eher auf die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung, die Förderung nachhaltiger Entwicklungsprozesse, eine nachhaltige Zukunftsgestaltung, die Orientierung an den Nachhaltigkeitszielen usw., während es bei den Wertvorstellungen von BNE eher um globale Gerechtigkeit, Erhalt der Lebensgrundlagen, Schutz der Umwelt, Sozialverträglichkeit, Generationengerechtigkeit oder um ein friedliches Zusammenleben geht.

4.1b	Es ist nachgewiesen, dass die in 4.1a genannten programmatischen BNE-Festlegungen in Satzung, Leitbild oder Konzeptionen intern und extern kommuniziert sind.
------	---

Wie oder über welche Medien diese Informationen kommuniziert werden, hängt von den Zielgruppen ab, die angesprochen werden. Für die Öffentlichkeitsarbeit nach außen (extern) kommen andere Formen infrage (z.B. Homepage, Broschüren, Portraits) als für die Informationsweitergabe nach innen (Versammlungen, Teambesprechungen, E-Mails, Rundbriefe o.Ä.).

4.1c	Die Einrichtung legt Themenfelder zu BNE und zur praktischen Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien in der Einrichtung fest.
------	--

Die für die Kita (in Abstimmung mit dem Träger) festgelegten und für die Praxis bedeutsamen Themenfelder von BNE und die für die Praxis wichtigen Nachhaltigkeitskriterien sind für die Umsetzung von BNE handlungsleitend.

4.1d	Die Einrichtung berücksichtigt bei der Organisation von Infrastruktur und Bildungsarbeit Nachhaltigkeitskriterien unter Einbeziehung von Elementen der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension einer nachhaltigen Entwicklung.
------	--

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bezieht sich hier also auf die Organisation der Infrastruktur und die Organisation der Bildungs- und Erziehungsarbeit und ihrer Rahmenbedingungen.

Bei dem Umgang mit der Infrastruktur können viele Aspekte in den Blick genommen werden: zum Beispiel bei der Verwendung von Reinigungs- und Putzmitteln, der Verwendung von Farben bei Anstrichen, dem Einkauf von Materialien, dem ressourcenschonenden Umgang mit dem genutzten Wasser und der Energie, aber auch bei der Gestaltung und Pflege des Außengeländes.

Bei der Organisation der Bildungs- und Erziehungsarbeit kann es zum Beispiel um die Verwendung und den Einsatz von Materialien, Spielmaterialien und Geräten und letztlich auch um Fragen einer gesunden Ernährung gehen.

Bei der Beschäftigung mit BNE soll darüber hinaus der Blick geschärft werden, dass verschiedene Aspekte (Dimensionen) für eine nachhaltige Entwicklung eine Rolle spielen und oft zusammenhängen. So hat der Herstellungsprozess mancher Produkte (wirtschaftliche Dimension), die wir im Alltag verwenden, erhebliche umweltschädigende Auswirkungen (ökologische Dimension), werden zum Teil unter unerträglichen

Arbeitsbedingungen oder unter Einbeziehung von Kinderarbeit hergestellt (soziale Dimension) und werfen die Frage nach umweltverträglichen und fair gehandelten Produkten auf.

4.1e	Die Einrichtung beschreibt den aktuellen Stand zu Umsetzung und Auswertung von Nachhaltigkeit in der Bildungsarbeit und der Infrastruktur.
------	--

Dies setzt voraus, dass die Kita bereits eine Auswertung zum Stand von BNE und zur Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien gemacht hat. Die Beschreibung kann in unterschiedlichen Dokumenten vorkommen, wie zum Beispiel in einem eigenen Dokument „Nachhaltigkeitscheck“, in Jahresberichten, in einer KVP-Liste etc.

4.1f	Die Einrichtung beschreibt, welche BNE-bezogenen Aktivitäten/Maßnahmen schwerpunktmäßig in der Bildungsarbeit und in der Organisation der Infrastruktur durchgeführt werden sollen.
------	---

Dieser Standard zielt auf künftige Vorhaben zur Weiterentwicklung von BNE in der Kita (in Abstimmung mit dem Träger).

Hier sollte überlegt werden, welche Aktivitäten/Maßnahmen man sich schwerpunktmäßig in der Bildungsarbeit und in der Organisation der Infrastruktur für die kommende Zeit vornimmt. Dies kann zum Beispiel festgehalten werden in einer Jahresplanung, in Protokollen von Teamklausuren, in einer KVP-Liste.

4.18a	Es erfolgt eine systematische, regelmäßige und dokumentierte Auswertung der BNE-Aktivitäten.
-------	--

Die Kita kann hier angeben, in welchem zeitlichen Turnus dies erfolgt und in welchen Dokumenten die Ergebnisse zusammengefasst und festgehalten werden (zum Beispiel in Protokollen, Aufstellungen, Merkblättern, Berichten).

4.19a	Aussagen über den aktuellen Stand der BNE-Aktivitäten sind in das Berichtswesen aufgenommen.
-------	--

Eine Übersicht über BNE- Aktivitäten und Ergebnisse kann in verschiedenen Berichtsformaten gegeben werden, zum Beispiel in einem Einzelbericht, einem Jahresbericht oder als Teil in einem Geschäftsbericht.

4.22a	Die Einrichtung gewährleistet, dass die Ergebnisse der BNE-Auswertungen in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess einfließen.
-------	--

Welche Schlussfolgerungen sich daraus für die weitere BNE-Arbeit ableiten und welche weiteren Planungen und Aktivitäten daraus erfolgen, lässt sich zum Beispiel in Protokollen der Management-Reviews, in einem Maßnahmen-Plan, in einer KVP-Liste oder in Protokollen von Planungskonferenzen aufzeigen.

Weiterführende Informationen zu BNE

<https://guetesiegelverbund.de/bne/>

[ABC FÜR BNE. Bildung für nachhaltige Entwicklung \(BNE\) in der außerschulischen Bildungsarbeit](#)

[Kompetenzorientierung für die außerschulische Bildungsarbeit in der Bildung für nachhaltige Entwicklung \(BNE\)](#)

Herausgebende Organisation

Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V.
Huckarder Straße 12
44147 Dortmund

Tel.: 0231 70064-04
Fax.:0231 70064-26

www.guetesiegelverbund.de
E-Mail: info@guetesiegelverbund.de



Gefördert durch die
**STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN**